

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **255 (1976)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



im Feeschter gsee. Mer heed gad nebis e halbi Freud kha draa.

Wie het aber de Vater Auge gmacht, woner z Obed die vier neue, frenkige Chlausebickli zo de eene i d Schachtle tue het. Mer heed zeescht nebis wie flueche ond staliere ghört. Won er aber wider i d Stobe cho ischt, het er ke Woot gsäät. Em Meentig Obed, norem Nachtesse iss denn loosgange, aber gär nüd

ase, wie mers erwarted heed. «Soho», het de Vater gsäät, «ehr heemer die Bickli leiig zweggricht. Eetzt getts halt för hür ken Chlausezüüg. Jä no, seb ischt eueri Sach. Esoweg nötzeds mi lieberement nützt me. Gööds no i d Chammer ui ge n esse.» «Hä», heemer, denkt, «das mos er is nüd zwää moll säge.» Was d gescht was d hescht, söömer i d Chammer ui, heed voll Freud die Schachtle vörezeit ond sööd über die Bickli hergfalle. Allsame sööd am Bode ghocked ond heed mit Appetit i die Bickli bbesse. Z mool aber het si nebis grodt. Mer all vier Buebe sööd gsee wie b'banet. Os em alte Hääs-Chaschte ischt de Chlaus choo ond denn no wie. E kenn vo ös wär no im Stand gsee uuf z stoo, eso ischt is de Chlopf i d Bee gfaare, de chlinne grad wie de grosse. Ond denn het de Chlaus e Donderwetter abloo, wie mer no nie ees ghört heed. De grosse het er hoptsächlich onderzöndt was för Schii-Esel as seu seiid, de chlinne en derige Schmarre aa zgee. Wie gschlage Hönd sööd mer droff i d Stobe abi. D Gleder heed is weh tue, vo baar luuter verchlopfte. Wo n am hälige Obed de Vater de hölzi Napf zweg het, sööd mer grad gär nome dross choo. Am hälige Tag aber ischt en egschtere höbsche Chlausezüg nebedem Chreschtbomm gsee. En Napf voll Nöss ond e Biig goldgeels Pfilebroot, mit neue, gaaze Chlausebickli ischt off em Tisch gsee.

Aber wien ös die Bickli au aaglached heed, esse hettet mer seb Joor ken enzigs möge. Drom heeds ebe waul bschosse ond seb ischt de eene z guet choo, de Schwöschtere, wo bi

Poststrasse 12  
9001 St. Gallen  
Tel. 071 22 59 25

Tochtergesellschaft des  
Schweizerischen Bankvereins

Schweizerische  
Depositen-  
und Kreditbank

Banque Suisse  
de Crédit et de Dépôts

in Geldfragen

zur Depotkreditbank